

GhK**Gesamthochschule
Kassel**
Universität des Landes Hessen
Fachbereich 22
Kunst

Gesamthochschule Kassel, FB 22 · Postf. 101380 · 3500 Kassel

Frau
Barbara Heinisch
Flughafenstr. 79 81

1000 Berlin 44

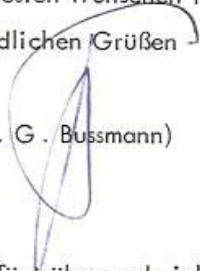
Der Dekan

Menzelstraße 15
3500 Kassel
(0561) 8041, Durchw. 804.5376
Telex: 99572 ghkks d
Sekretariat 804.5358
Aktenzeichen Bu/zi.
Datum 16.06.1983

Liebe Barbara Heinisch,

leider habe ich Sie nicht mehr telefonisch in Frankfurt erreicht.
Von den Studenten habe ich sehr Gutes über die Arbeit am Donnerstag
und Freitag gehört. Ich habe mich sehr gefreut, daß Sie gekommen sind
und möchte Ihnen noch einmal herzlich danken.

Mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit
und freundlichen Grüßen



(Prof. Dr. G. Bussmann)

PS: Beigefügt übersende ich Ihnen eine Kopie der Notizen,
die ich mir im Anschluß an Ihre Aktion gemacht habe.

Nach der Aktion vom 8. 6. 83:

Der aktionistische Anteil an der Arbeit von Barbara Heinisch ist nicht vom Resultat Bild zu trennen und umgekehrt. Trotzdem kann beides getrennt erlebt werden.

Die Aktion hat tatsächlich sehr viel mit Zärtlichkeit, mit Liebe zu tun, allerdings nicht mit einer Liebe zu einer bestimmten Person oder einem Geschlecht, sondern zu dem, was in der anderen Person lebendig ist, zu deren Lebendigkeit, zum Leben, überpersönlich, über-individualistisch.

Schön, wenn der Pinsel wie ein Degen sticht, aggressiv und schnell; schön, wenn die Hand die nasse Farbe durch den Nessel auf dem nackten Körper verstreicht, sehr nah, zärtlich, ruhig und bestimmt. Das Aufschneiden der Leinwand am Schluß wirkt schmerzhaft, das Messer ist nah bei dem anderen Körper, das Hervortreten ist wie eine Geburt, ein inhaltlicher Abschluß der Performance, der Handlung und die Eröffnung der "Laufbahn" von deren Resultat, des Bildes. Dieses hat durch den Schnitt, den Riß immer etwas wie ein zerstörerisches Stigma. Ist das ein Bild oder eine Ruine, ein zerstörtes Bild? Die Frage eröffnet unser Nachdenken, läßt uns schließlich die vorhergegangene Aktion und damit die Teilweisigkeit, die Relativität des Bildes als Endpunkt einer Aktion, aber auch die Konsequenz, die Richtigkeit des Schnittes einsehen.

Die vergleichbaren Kunstgeschichtspositionen sind deutlich und zugleich deutlich anders: Mathieu, der Aktionsmaler, Yves Klein, der mit lebendigen Körpern stempelt und Fontana mit seinem Problem des absoluten Raumes.

Wichtiger erscheinen mir Hinweise auf allgemeine kulturgeschichtliche Phänomene: Ein Bild malen auf einem Körper heißt den Abdruck des Körpers malen, heißt ein Zuwachs an Realität (magischer Realität?) gegenüber dem nur "abgemalten" Körper auf konventionellen Bildern, vergleichbar Schweiß Tuch der Veronica oder Turner Leichentuch.